

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 23.

Halle, den 1. Dezember 1898.

23. Jahrgang.

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mitteilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **Chr. Lauxmann** in Stuttgart, Canzleistrasse 14, zu richten.

Alle für die Expedition bestimmten **Geld-, Brief- und Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen** sind stets zu adressieren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Inhalt: Central-Verband. — Tagesfragen. — Henry George (XI). — Elektrische Uhr mit Betrieb durch primäre und sekundäre Stromwirkungen. — Nickelstahlkompensation an Uhrwerkhemmungen mit Unruh. — Deutsche Uhrmacher aus früheren Jahrhunderten (Fortsetzung und Schluss aus Nr. 19). — Die Beziehungen der Antriebskraft zur Regelmässigkeit des Ganges der Uhren und die Stellung. — Ueber die Termineurs in der schweizerischen Uhrenfabrikation. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Gebrauchsmuster-Register. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Einzelne Kollegen, die den Wunsch haben, dem Central-Verbande zuzugehören und an deren Wohnort ein Verein nicht besteht, wollen sich an den Vorsitzenden Kollegen Chr. Lauxmann-Stuttgart wenden, welcher gern bereit ist, den Anschluss zu vermitteln.

Central-Verband.

Eingesandt wurden die Beiträge der Vereine München mit Mk. 44, Karlsruhe Mk. 26, Göppingen etc. Mk. 21, Weissenfels und Forst i. L. mit je Mk. 7.

In der letzten Zeit hat die Uebung der Grossisten, Preislisten in offenem Briefumschlag zu versenden, in einer Weise zugenommen, dass der Central-Vorstand sich veranlasst sieht, hiergegen wiederholt entschiedene Stellung zu nehmen. Diejenigen Firmen, die auf solche Weise glauben einen Vorteil zu erreichen, befinden sich sicher im Irrtum; denn es wird sich jeder Uhrmacher hüten, und wir bitten unsere Mitglieder darum, Uhren nicht bei Firmen zu kaufen, die in offenem Umschlag ihren Verkaufspreis (unsern Ankaufspreis) für jedermanns Augen versenden. Wir richten diese Mahnung nur an die Firmen, die solches thun; denn es giebt erfreulicherweise eine schöne Anzahl, die in gut verschlossener Umhüllung ihre Angebote machen. Wir werden alle offenen uns zugesandten Anerbieten, deren wir schon eine beträchtliche Zahl besitzen und täglich durch Zusendung von Kollegen vermehren, zurücklegen, um gegebenenfalls die Namen der Firmen zur Kenntnis unserer Mitglieder zu bringen. Lieber wäre uns, solches nicht thun zu müssen, allein die Selbsthilfe zwingt uns dazu.

Ein Verein Süddeutschlands hat uns ersucht, in einer Klagsache, bei der das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb in Frage kommt, ein Gutachten abzugeben. Der Vorstand hat dem entsprochen und wird nicht versäumen, zu gegebener Zeit über den noch andere Städte interessierenden Fall zu berichten.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Vorsitzender: Chr. Lauxmann.

Tagesfragen.

Auch eine Konkurrenz.

Schon viel wurde gesprochen und geschrieben über die so nötige Hebung unserer Kunst, und schon manches ist auch geschehen, besonders durch unsere Vereine; denn da ist ja die beste Gelegenheit, nicht nur sich kennen und schätzen zu lernen, sondern auch sich über wunde Punkte im Geschäftsleben auszusprechen, um dann gemeinsam dagegen vorzugehen und Abhilfe zu schaffen.

So haben wir leider im ganzen Reiche eine Menge Leute, die sich Uhrmacher nennen, obwohl sie kaum eine Lehre, viel weniger eine Gehilfenzeit durchgemacht haben, und sich selbstständig machen, ehe sie im Stande sind, auch nur die einfachste Reparatur an einer Uhr vorzunehmen. Hauptsächlich trifft man solche Pfücher in kleineren Orten, womit aber nicht gesagt sein soll, dass Städtechen und Städte frei davon sind.

Wie ist es nun möglich, dass solche Leute doch den Zulauf des Publikums haben, trotzdem es tüchtige, gelernte Uhrmacher überall giebt?

Fragen wir einmal: Was macht so ein Pfücher, wenn ihm ein Kunde eine Uhr mit zerbrochener Unruhewelle oder zerbrochenem Cylinder bringt? Bei aller Unverfrorenheit, mit welcher er sonst Pfüchereien verübt, hier hört doch auch diese Kunst auf; aber da winkt ihm als Hilfe in der Not der Grossist bzw. der Fournitürenhändler, der mit wenig Ausnahmen eine gut eingerichtete **Reparaturwerkstatt** hat, wo durch geübte Hände dem Pfücher schnell aus der Verlegenheit geholfen wird.

Damit bin ich an dem wunden Punkte angekommen, den zu besprechen der Zweck dieser Zeilen ist.

Wenn die Herren Grossisten sonst den Wünschen des Central-Verbandes betreffs Detaillieren u. s. w. vielfach entsprochen haben, so scheinen es die Herren doch für ihr gutes Recht zu halten, dass sie den Uhrmachern direkt Konkurrenz machen und auch eine Reparaturwerkstatt einrichten dürfen. Man wird mir entgegen, dass ja nur für Uhrmacher dort gearbeitet wird! Aber ich kann ruhig behaupten, dass ein gelernter Uhrmacher nie diese hilfreiche Hand in Anspruch nimmt, es sei denn, dass Krankheit oder sonst ein vorübergehendes Vorkommnis ihn nötigen, eine Arbeit an solcher Stelle ausführen zu lassen, aber doch nur, weil die Gelegenheit dazu einmal da ist; andernfalls findet er leicht einen bekannten oder befreundeten Kollegen, der ihm gern gefällig ist, besonders da, wo die Kollegen organisiert sind, und hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo überall das Bedürfnis sich geltend macht, einen Verein zur Wahrung unserer Interessen zu gründen.

Es sind also fast durchweg Leute, die den Namen Uhrmacher nur mit Hilfe der Herren Grossisten behaupten können.

Nicht nur hat ein solcher Pfücher den Vorteil, seine Arbeit billig und ordentlich ausgeführt zu erhalten, sondern es ist ihm erspart, ein Lager in Fournitüren zu halten, und dass dies ein wesentlicher Vorteil ist, werden alle Kollegen gern zugeben, die an ihrem Wohnort keine Fournitürenhandlung haben.

Durch die Hilfe, die unfähigen Leuten hier geleistet wird, wird den gelernten Uhrmachern eine ganz empfindliche Konkurrenz gemacht. Würden diese Werkstätten nicht bestehen, so wäre es einem Pfücher nie möglich, auf die Dauer sein Geschäft zu betreiben, es sei denn, dass er sich einen tüchtigen Gehilfen beilegt, und dadurch würden ihm die oben erwähnten Vorteile entgehen. Wenn es den Herren Grossisten ernst ist mit der